

Rosenbrock, Rolf

**Book Review**

[Rezension] Gesine Asmus (Hrsg.): Hinterhof, Keller und Mansarde : Einblicke in Berliner Wohnungselend 1901-1920. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1982

Das Argument: Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften

**Provided in Cooperation with:**  
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Rosenbrock, Rolf (1983) : [Rezension] Gesine Asmus (Hrsg.): Hinterhof, Keller und Mansarde : Einblicke in Berliner Wohnungselend 1901-1920. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1982, Das Argument: Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften, ISSN 0004-1157, Argument-Verlag, Berlin, Vol. 25, Iss. 140, pp. 617-618

This Version is available at:  
<http://hdl.handle.net/10419/123069>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

**Asmus, Gesine (Hrsg.): Hinterhof, Keller und Mansarde.** Einblicke in Berliner Wohnungselend 1901-1920. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 1982  
(302 S., br., 16,80 DM)

Die Festgefahrenheit der gesundheitspolitischen Situation hat auch schon vor der offen regressiven Wende die Beschäftigung mit vergangenen Epochen provoziert: Neben den systematischen Gründen für die heutige Stagnation finden sich dort abgeschnittene Wege und verschüttete Alternativen; Ideen, die neu zu denken sich lohnt. In diese Ansätze einer produktiv zu machenden Sozialarchäologie ordnet sich der vorliegende Band ein. Er enthält 175 hervorragend reproduzierte Fotos, auf denen Beispiele für erbärmliche Wohnverhältnisse in Berlin aus den ersten zwei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts abgebildet sind. Sie sind aus den Mappen der Wohnungs-Enquête ausgewählt, mit denen die Berliner Ortskrankenkasse der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker von 1903-1920 — kaum kommentiert — auf krank machende Wohnverhältnisse aufmerksam machen wollte. Der Initiator der Enquête, Albert Kohn, fühlte sich verpflichtet, »die Resultate der Öffentlichkeit zu übergeben, Schäden, die so tief wurzeln, müssen bloßgelegt und ans Licht gezerrt werden, sie dürfen nicht, wie so lange Jahre, im Verborgenen weiter wuchern« (1904; 41).

Die soziale und politische Einordnung des umfangreichen Fototeils wird dem Leser

durch angenehm kurze und präzise Beiträge erleichtert. *Hartmut Dießenbacher* benennt politisch-ökonomische Entwicklungslinien vom 19. ins frühe 20. Jahrhundert und versucht eine politische Klassifizierung der Enquête. *Gesine Asmus* erläutert den konkreten Entstehungskontext der Fotografien. *Rosmarie Beier* gibt materialkundige Informationen über den Alltag Berliner Unterschichtfamilien, wobei ihr einige nostalgieträchtige Unsicherheiten unterlaufen. *Christoph Sachße* und *Florian Tennstedt* schließlich stellen den Zusammenhang zwischen Krankenversicherung und Wohnungsfrage her und ziehen auch zumindest andeutungsweise die Entwicklungslinie weiter bis in unsere Tage.

*Dießenbacher* hat sicher Recht mit seiner These, daß die Enquête »als naiver Empirismus eine auf praktische Änderung zielende Aufklärungswissenschaft in pragmatischer Absicht« repräsentiert (30). Jedoch wäre man angesichts der gesundheitspolitischen Abstinenz der Kasseninstitutionen und weithin auch der Versichertenvertreter über Aktivitäten dieser Zielhöhe schon recht froh. An sie könnte angeknüpft werden. Freilich sind auch die politisch und juristisch errichteten Hindernisse gegen solche Anstöße in den letzten 60 Jahren in ihrer Substanz nicht wirklich verändert worden. Darauf machen *Sachße* und *Tennstedt* in ihrem Beitrag aufmerksam. Schon 1910 wurde die als bescheidenes Element einer primärpräventiven Kassenpolitik einzuordnende Enquête als Mißbrauch von Kassenmitteln verurteilt und tendenziell illegalisiert. Schon damals aber hinderte dies die Kasse nicht, mit der jährlichen Publikation bis zur Inflation 1922 fortzufahren, offenbar ohne nachteilige Rechtsfolgen (294f.). Dieses Detail deutet auf den Handlungsraum von Krankenkassen jenseits und unterhalb juristischer Sperren hin, der auch heute noch vielfach existiert. Zunächst aber wäre Konzeption und Wirkungsweise der Enquête im Hinblick auf gesundheitspolitische Ansätze der Gegenwart aufzuarbeiten: Wo Krankenkassen heute Serien von eher veralbernden Plakaten zur gesunden Lebensweise aushängen, können aus der Enquête maßstabgebende Vor- und Gegenbilder für gesundheitsbezogene Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden. Wenn ein DGB-Kreis einen Gesundheitsatlas mit Belastungs- und Erkrankungsschwerpunkten erarbeitet, kann hier konstruktiv gelernt werden. Bei solcher Verwendung gerät das Buch auch nicht in Gefahr, mit wohligem Schauer über die sozialen Schrecknisse vergangener Tage zur Legitimation von heute immer noch krankmachenden Verhältnissen beizutragen.

Rolf Rosenbrock (Berlin/West)